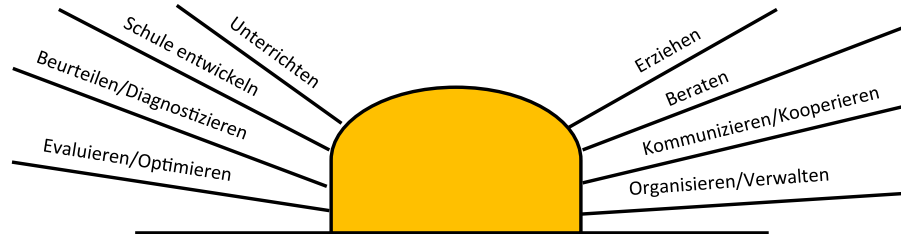


Ausbildungsveranstaltung Pädagogik

Prävention von und Umgang mit Unterrichtsstörungen





Professionelles Lehrerhandeln

B
L
O
C
K
1

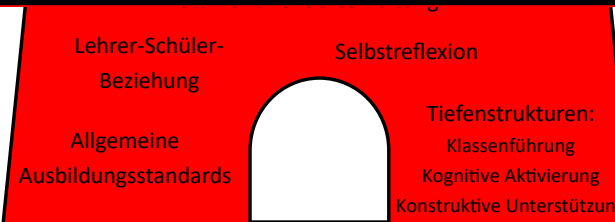
Classroom-Management

Prävention von Unterrichtsstörungen

Methodentraining

Durchgängige Sprachbildung

Reflexion und Feedback



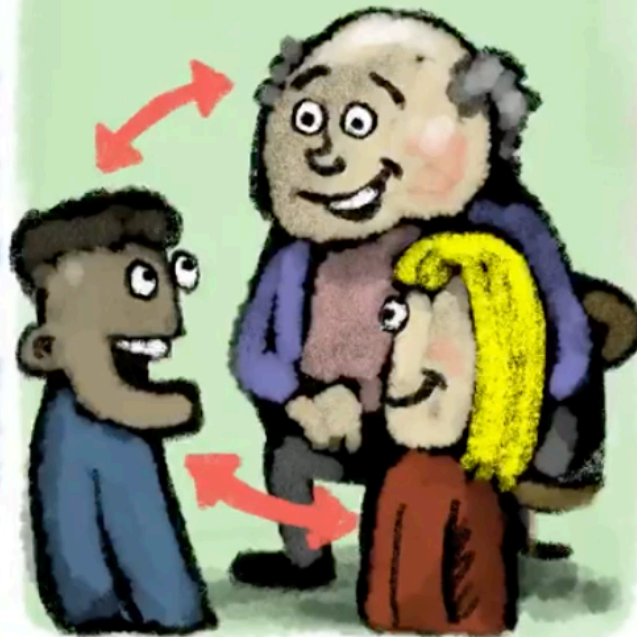
PÄDAGOGIK

Drei Ebenen des Classroom Management

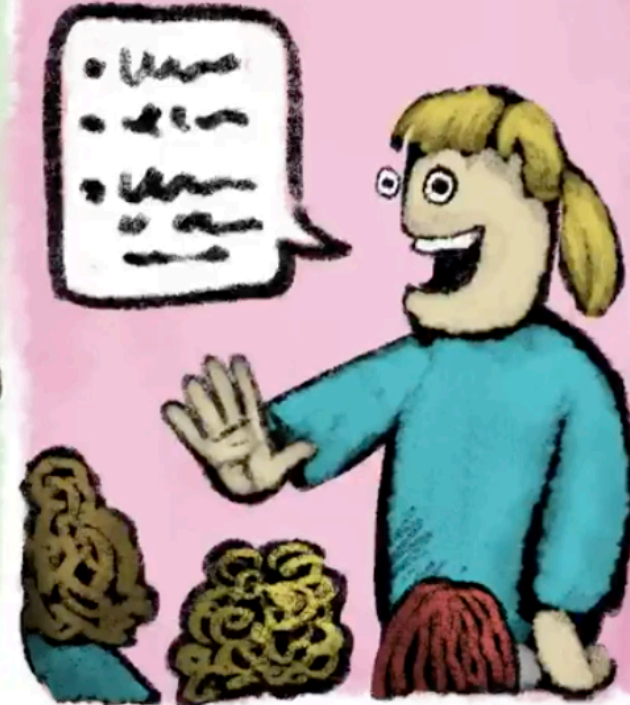
Unterrichtsgestaltung



Beziehungsgestaltung



Verhaltenskontrolle



https://www.youtube.com/watch?v=hW0-sNXo_f8

Unterrichtsstörungen – Ursachen und Maßnahmen

2. Ursachen	1. Vorfälle	3. Maßnahmen
<p><u>Bei den Schülern:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Langeweile am Unterricht - Spaß an Nebentätigkeiten - Über- oder Unterforderung - Ermüdung - Entwicklungserscheinungen (Pubertät) - Neurosen, Krankheit - Vorurteile gegenüber dem Lehrer/ der Schule <p><u>Beim Lehrer</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - fehlendes Durchsetzungsvermögen - Angst vor Schülern - Häufiger Wechsel der Erziehungsgrundsätze - Missverständliche Körpersprache - Falsche Sozialformen - Ungeeignete Medien - Ungeeignete Handlungsmuster - Eigener Disziplinmangel (Zuspätkommen, Brechen von Versprechen) - Ungerechte Behandlung von Schülern <p><u>Bei der Institution Schule:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Lärm im Gebäude - Zu große Klassen - Ungünstiger Stundenplan - Geringe Kooperation im Kollegium <p><u>Auf Seiten der Eltern:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Konflikte zwischen Eltern und Schule - Beziehungsstörung zu den Kindern - abweichende Normen <p><u>In der Gesellschaft:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - fehlende Berufsperspektiven - Unübersichtlichkeit der Leistungserwartungen 	<ul style="list-style-type: none"> - Trödeln, Gammeln, Zuspätkommen - Schwatzen - Desinteresse - Geistige Abwesenheit - Konzentrationsschwäche - Motorische Unruhe - Verbale Kraftakte - Provokationen - Beleidigungen - Obszönitäten - Prügeln - Arbeitsverweigerung - Fehlende Hausaufgaben - Lügen - Schummeln - Betrügen - Zerstörung von Material - Vandalismus - Wutausbrüche(bei Lehrern oder Schülern) - Schwänzen - ... 	<p><u>Direkte Reaktionen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Tadeln, Strafen, Strafe androhen - Bewusstes Ignorieren - Humorvolles Abwiegeln - Beruhigen des Schülers - Ironische Kommentierung - Änderung der Sitzordnung - Vertagung in die Pause/ Einzelgespräch - Benachrichtigung der Eltern/ des Schulleiters/ des Klassenlehrers - Konferenz <p><u>Didaktisch-methodische Maßnahmen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Änderung der Unterrichtsinhalte - Änderung der Methoden - Übungsphasen mit hohem Anteil an motorischer Eigentätigkeit der Schüler - „Metakommunikation über die Störungen <p><u>Schulsozialarbeit:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - außerunterrichtliche Bildungsangebote/ Kooperation mit Sozialarbeitern - Vorhaben, Feste, Feiern <p><u>Therapeutische Maßnahmen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Zusammenarbeit mit Beratungsstellen (Erziehungsberatung, Schulpsychologie,...)

Quelle: Hilbert Meyer: Unterrichtsmethoden. Bd. II.

Bezug zu den Ausbildungsstandards

(Ausbildung - Prüfung, APVO Lehrkräfte 2021, S. 8 ff.)

- 9. Die LiV gestaltet den Unterricht so, dass Zeit effektiv genutzt wird.
- 19. Die LiV geht mit unterschiedlichen Kommunikationsprozessen, insbesondere Konflikten, professionell um.
- 27. Die LiV nimmt in pädagogischen Situationen vielfältige Perspektiven wahr.
- 32. Die Lernenden halten sich im Unterricht der LiV an die Vereinbarungen zum Umgang miteinander.



Umgang mit Schülerinnen und Schülern in schwierigen Situationen

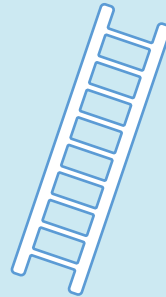


www.iqsh.de

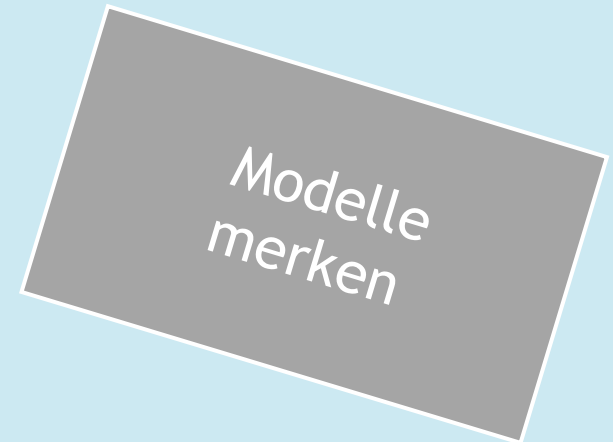
Schleswig-Holstein. Der echte Norden.

Modelle/Theorien

- **Eskalationsleiter**



- **Präventionspyramide**



- **12 Handlungsfelder**

Dimensionen	Maßnahmen			
	proaktive		reaktive	
	Führung (Planung)	Ausführung (Anpassung)	Inszenierung (Planung)	Prüfung/Beurteilung
1. Entwicklung				
E. 1. als Sachverhalte A. Sachverhalte aufbauen und gestalten				
2. Energie-Management				
F. 1. als Energie A. Verhalten ausüben				
3. Ebene				
D. 1. als Lehrende A. Unterricht gestalten				

Tipp: 4-Stufen-Modell, Broschüre S. 47

Eine Störung ist immer eine Botschaft!

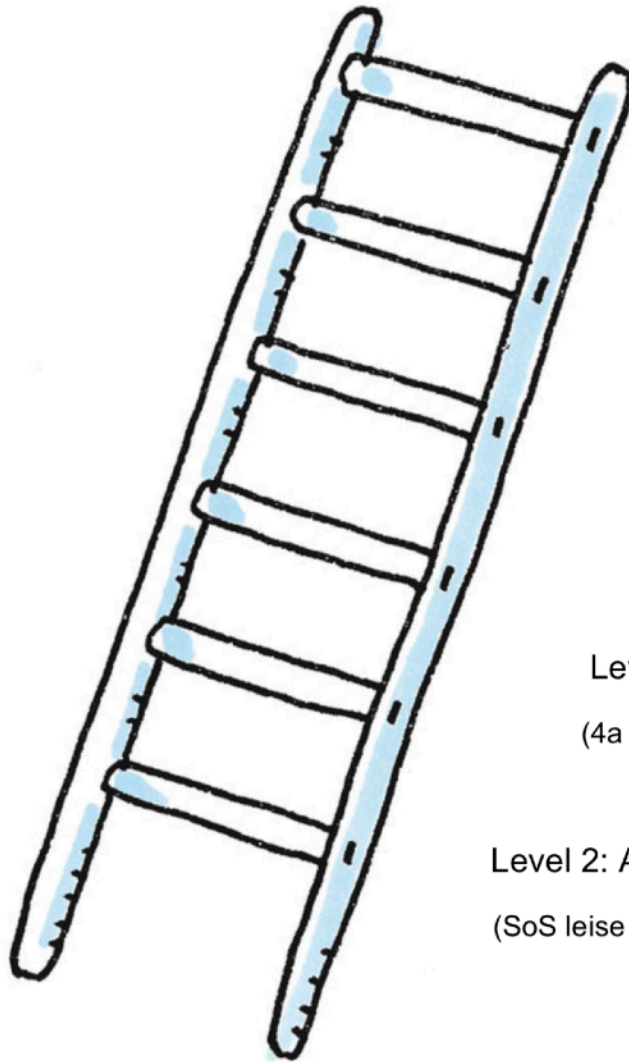


* Hintergründe von Störungen aufdecken.



Eisbergmodell zu Störungen nach Ruch/Zimbardo 1978

Eskalationsleiter



Level 4b: Thematisieren
(Störung zum Thema des
Unterrichts machen)

Level 4a: Verschieben
(zeitnahes Vieraugengespräch)

Level 3: Entscheidung
(4a oder 4b entscheiden)

Level 2: Ansprache
(SoS leise beim Namen nennen)

Level 1: Nonverbale Signale (Blickkontakt, antippen)



Vier-Stufen-Modell der Konfliktlösung

Stufe I

Am Anfang steht die Empathie für die dem störenden Verhalten zugrunde liegenden Emotionen. Auf diese Weise wird den Schülerinnen und Schülern das Gefühl der Akzeptanz vermittelt. Sie erfahren, dass die Lehrkraft ihre Situation versteht.

Stufe II

Verständnis für das Befinden der Schülerinnen und Schüler bedeutet aber nicht auch die Akzeptanz der gewählten Ausdrucksform, d. h. es wird auch hier zwischen Person und Handlung getrennt. Letztere wird kritisiert, da sie gegen Regeln verstößt, die Ordnung stört sowie den Unterrichtsfluss behindert.

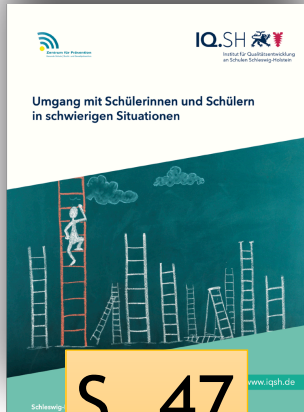
Stufe III

Da davon auszugehen ist, dass die Schülerinnen und Schüler im Moment keine andere Handlungsoption sehen, um ihrer Gefühlslage angemessen Ausdruck zu verleihen, bietet die Lehrkraft eine entsprechende Alternative an.

Jetzt stehen die Schülerinnen und Schüler vor der Wahl und in der Verantwortung, diese Option zu ergreifen oder aber weiterhin auf dem störenden Verhalten zu beharren. Sie entscheiden über die Konsequenzen ihres Handelns.

Stufe IV

Die Konsequenzen, die Grundlage der Entscheidung der Schülerinnen und Schüler waren, treten ein.



Du-Botschaft

„Jetzt stell Dich nicht so an!“

„Dauernd macht Ihr Ärger, Euch kann man auch nie allein lassen!“

„Das ist die schwächste Klasse, die ich je unterrichtet habe!“

Ich-Botschaft

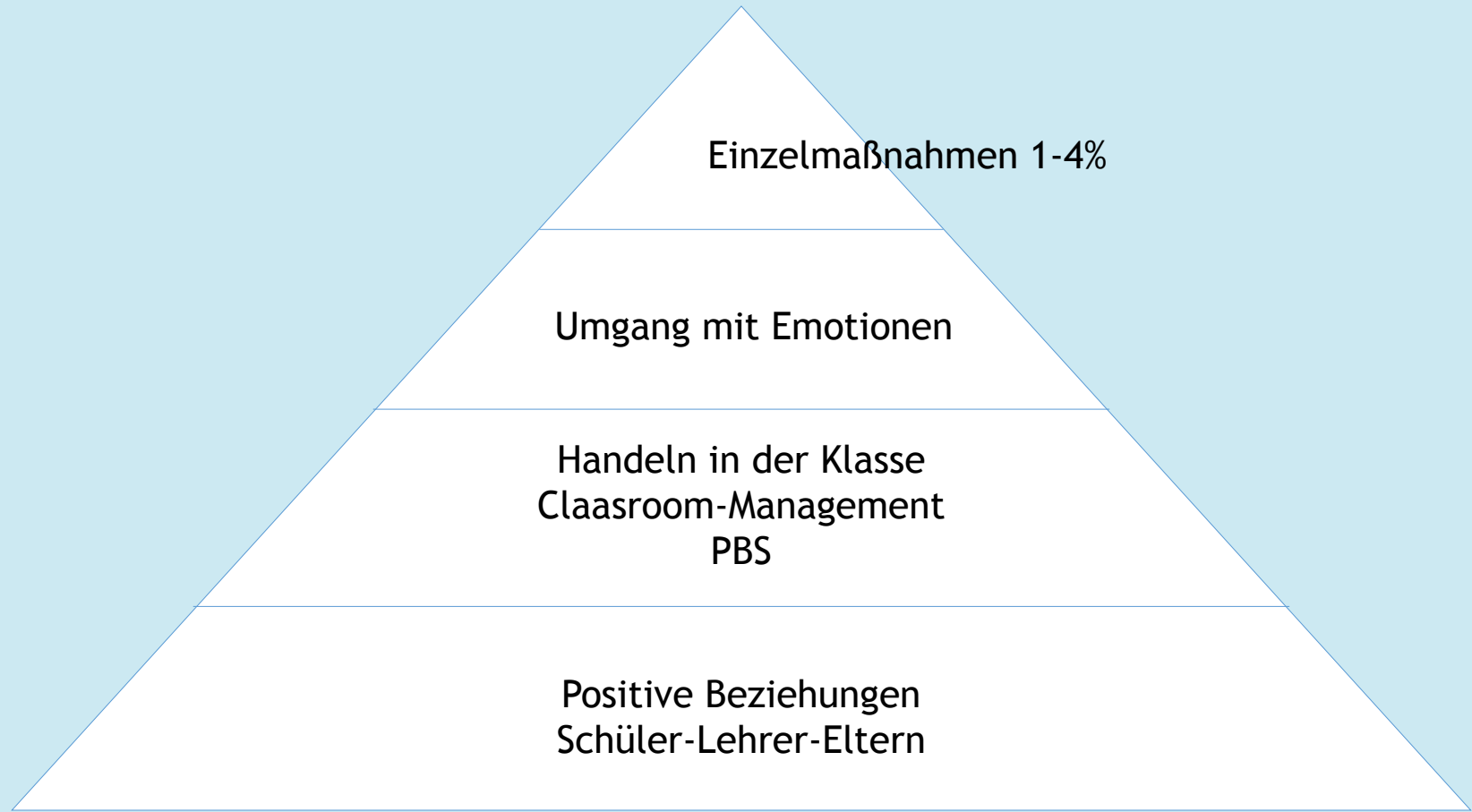
„Ich verstehe, dass das ein Problem für Dich darstellt. Lass uns einmal folgenden Weg versuchen ...“

„Ich habe mich in der Vergangenheit bereits zweimal über das Verhalten von ... geärgert. Was braucht Ihr, damit sich Euer Verhalten ändert?“

„Nach meinem Eindruck könnt Ihr ... bereits gut, jetzt müssen wir sehen, wie wir ... entwickeln.“

Präventionspyramide

nach L. Fox und Ahrens/Plagmann 2009



J. Hattie

$d \geq 0.60$

Merkmale
mit sehr
starken
Effekten

Selbsteinschätzung des eigenen Leistungsniveaus	Lernende	1.44	1
Kognitive Entwicklungsstufe (nach Piaget)	Lernende	1.28	2
Formative Evaluation des Unterrichts	Unterrichten	0.90	3
Micro-Teaching	Lehrperson	0.88	4
Klarheit der Lehrperson	Lehrperson	0.75	8
Feedback	Unterrichten	0.73	10
Lehrer-Schüler-Beziehung	Lehrperson	0.72	11
Meta-kognitive Strategien	Unterrichten	0.69	13
Vorausgehendes Leistungsniveau	Lernende	0.67	14

Dimensionen und Strategien unterrichtlichen Handelns

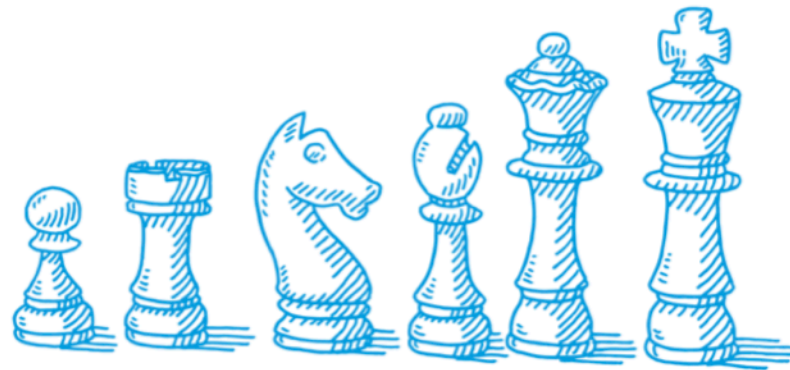
12 prinzipiell mögliche strategische Handlungsfelder (nach Gert Lohmann)

Dimensionen	Makrostrategien			
	proaktive		reaktive	
	Prävention (Planung)	Antizipation (Unterstützung)	Intervention (Aktion)	Problemlösung (Veränderung)
1. Beziehung <i>R: L. als Sozialpädagoge</i> <i>A: Beziehungen aufbauen und fördern</i>	<ul style="list-style-type: none"> - Kommunikation - Beziehungen aufbauen - Humor - Klassenklima fördern 	<ul style="list-style-type: none"> - Ermutigung - Belohnung - Positive Anreizsysteme 	<ul style="list-style-type: none"> - Negative Gefühle vermeiden - Deeskalationsstrategien 	<ul style="list-style-type: none"> - Beziehungsförderung - Konfliktschlichtung - Kooperativer Führungsstil
2. Disziplin-Management <i>R: L. als Manager</i> <i>A: Verhalten kontrollieren</i>	<ul style="list-style-type: none"> - Rechte/ Pflichten klären - Organisation - Regeln - Konsequenzen - Routinen - Klassenrat - Schulordnung 	<ul style="list-style-type: none"> - Nonverbale Kommunikation - Signale und Techniken zur Aufmerksamkeitsrückführung 	<ul style="list-style-type: none"> - Sofortaktionen bei allgemeinen Verhaltensproblemen und einzelnen schwereren Unterrichtsstörungen - Auszeiten 	<ul style="list-style-type: none"> - Ändern der Grundlagen und Regeln - Verhaltensmodifikation - Verträge, Pläne - Hilfen zur Selbststeuerung
3. Unterricht <i>R: L. als Lehrender</i> <i>A: Unterricht gestalten</i>	<ul style="list-style-type: none"> - Lernvoraussetzungen berücksichtigen - Kooperation gewinnen - Lerntypen beachten - Methoden 	<ul style="list-style-type: none"> - Aufmerksamkeit erhalten - Pausen machen 	<ul style="list-style-type: none"> - Wechsel der Methoden, Medien und Sozialformen - Klare Struktur 	<ul style="list-style-type: none"> - Grundlegende didaktische und methodische Veränderungen - Lernförderung

AUFSTELLEN VOR DER KLASSE

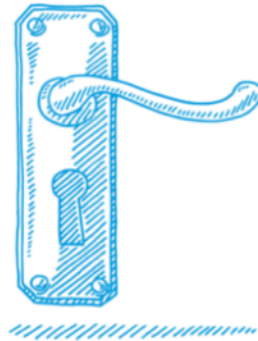
/// ANFANGSRoutine

1. Als **Elefant** zur Tür gehen
2. Tür öffnen
3. **Stopp** bei Chaos
4. **Spiel** gegen die Uhr einführen
5. **Üben** auf Zeit (max. zwei Durchgänge)
6. Anweisung zum Eintritt in die Klasse mit **zufälliger** Wiederholung



BEGRÜSSUNG AN DER TÜR

/// ANFANGSRoutine



1. Positive Auswirkungen auf die **Lehrer-Schüler-Beziehung** und die **Lernbereitschaft** der Schüler.
2. Jeder Schüler wird **persönlich gesehen** und bekommt **Aufmerksamkeit**.
3. **Reduktion** von **störendem Verhalten** um bis zu **27 %**.



Vier-Stufen-Modell der Konfliktlösung

Stufe I

Am Anfang steht die Empathie für die dem störenden Emotionen. Auf diese Weise wird den Schülern die Akzeptanz vermittelt. Sie erfahren

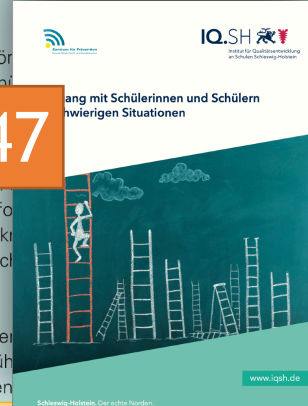
S. 47

Stufe II

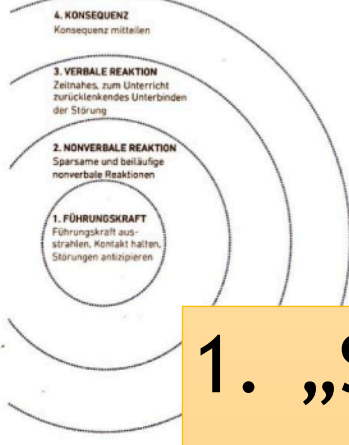
Verständnis für das Befinden der SchülerInnen, auch die Akzeptanz der gewählten Ausdrucksform und Handlung getrennt. Letztere wird klar verstoßt, die Ordnung stört sowie den Unterricht

Stufe III

Da davon auszugehen ist, dass die SchülerInnen andere Handlungsoptionen sehen, um ihrer Gefühle entgegen zu kommen, bietet die Lehrkraft eine entsprechende



STÖRUNGEN AUFLÖSEN /// RINGMODELL



Ring	Intervention
	Führungskraft und Präsenz <ul style="list-style-type: none"> — Grundhaltung «Strahlomat» — Alle im Blick behalten, im Raum bewegen — Positive Zielbilder aktivieren
	Nonverbale Reaktion (eine Intervention auswählen) <ul style="list-style-type: none"> — Pause: Kurz innehalten, warten und fortsetzen — Annäherung: Langsames Hinbewegen — Geste: Kurz innehalten, Geste mit der Hand — Blickkontakt aufnehmen und kurze Pause
	Verbale Reaktion <ol style="list-style-type: none"> 1. Freundliches Erinnern <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Name rufen + Zielformulierung <input type="checkbox"/> »Tim, schreib bitte weiter!« 2. Verwarnen <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Wiederholung auf Metaebene <input type="checkbox"/> »Tim, du hast mich verstanden!«
	Konsequenz <ol style="list-style-type: none"> 1. Aufhören zu sprechen 2. Alles weglegen 3. In Ruhe zum «Konsequenzplatz» gehen

1. „Störungen auflösen“

2. „Trainingsgespräche führen“

3. IQSH-Broschüre; 4-Stufen-Modell

TRAININGSGESPRÄCHE /// LEITFADEN

1. Eröffnen Sie das Gespräch mit einer Würdigung

Sprechen Sie den Schüler mit Namen an, machen Sie eine kurze Pause und beginnen Sie das Gespräch mit einer Würdigung.
Martin. [Pause] In den letzten Stunden hast du dich mit vielen guten Beiträgen am Unterricht beteiligt. Das finde ich ganz prima!

2. Teilen Sie Ihre Beobachtung mit

Schildern Sie dem Schüler in ruhigem Tonfall Ihre Beobachtung.
Heute ist mir aufgefallen, dass du drei Mal eine Antwort in die Klasse gerufen hast.

3. Zeigen Sie

Signalisieren Sie, dass Sie noch nicht mit der Routine Schere. Vermutlich hast dir noch etwas ankommt. A noch einmal

Also ... I ...

Hast du verstanden, was ich mit den gesamten A

4. Bieten Sie ein weiteres Trainingsgespräch an

Teilen Sie dem Schüler mit, dass Sie gerne auch ein weiteres Mal mit ihm üben würden.

Super – genauso soll der Ablauf sein. Ich gehe davon aus, dass das ab morgen wieder klappt. Ansonsten können wir uns gerne morgen noch einmal zusammensetzen und den Ablauf noch einmal ganz in Ruhe miteinander durchgehen.

5. Dank

Auswahl, durchspielen/üben/übertragen, ca. 15 Min.

Gruppen spielen/stellen vor

Kollegiale Fallberatung

Warum?

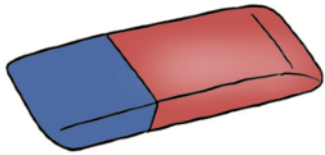


Bei dem hier dargestellten Fallberatungsprozess handelt es sich um einen idealtypischen Verlauf. Wenn die Fallberatungsgruppe Erfahrungen mit der Methode gesammelt hat, kann dieser an die Gruppenbedürfnisse angepasst und abgewandelt werden.

- Lösungen im Umgang mit herausfordernden und belastenden Situationen (schwierige Klasse/ Schüler/Eltern etc.) im Schulalltag finden
- die berufliche Handlungskompetenz stärken
- beruflicher Beanspruchung entgegenwirken

Professionalisierungs- und Entlastungsinstrument

Radiergummi



Geodreieck



Bergedorfer Grundsteine Schullalltag

**Classroom Management
- ganz praktisch!**

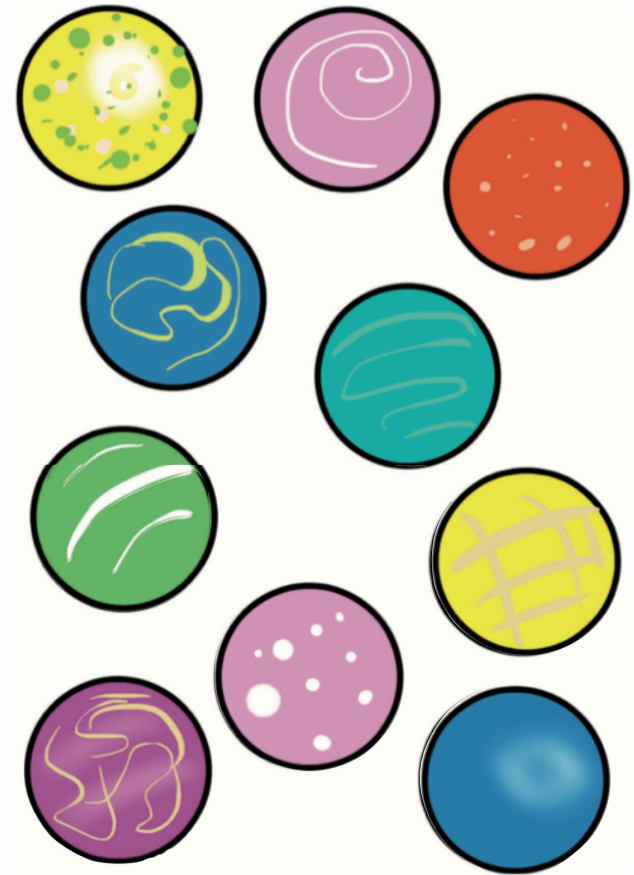
Ideen- und Materialpaket für eine erfolgreiche
Unterrichtsorganisation

4. Klasse

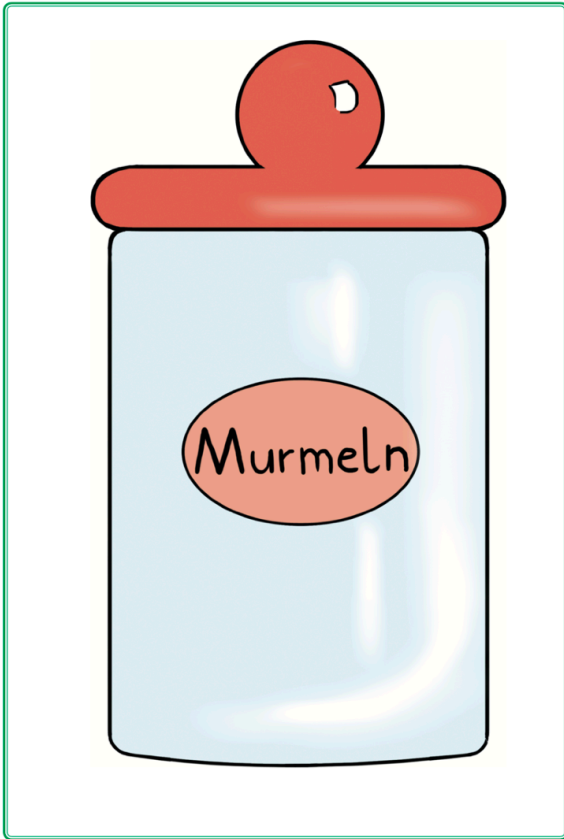
PERSEN

2697 x 2400





Petra Harms: Classroom-Management - ganz praktisch!
© Petra Harms



Petra Herms Classroom Management - ganz praktisch!



Petra Herms Classroom Management - ganz praktisch!
© Perseus Verlag

Aus: Classroom Management ganz praktisch! Klasse 1-4, PERSEN Verlag, 2018

7. Basisdimensionen guten Unterrichts – Beobachtungsindikatoren

1. Kognitive Aktivierung

- Die Lehrkraft knüpft an das Vorwissen der Lernenden an.
- Die Lehrkraft gibt Zeit und Gelegenheit zum Nachdenken.
- Die Lehrkraft fordert Begründungen ein.
- Die Lehrkraft gibt Denkanstöße.
- Der Lerngegenstand hat Bedeutung für die Schüler/innen. (Lebensweltbezug, Interesse, Motivation)
- Die Aufgaben berücksichtigen unterschiedliche Anforderungsbereiche.
- Die Aufgaben erlauben mehrere Lösungswege.

7. Basisdimensionen guten Unterrichts – Beobachtungsindikatoren

1. Kognitive Aktivierung

- Die Lehrkraft knüpft an das Vorwissen der Lernenden an.
- Die Lehrkraft gibt Zeit und Gelegenheit zum Nachdenken.
- Die Lehrkraft fordert Begründungen ein.
- Die Lehrkraft gibt Denkanstöße.
- Der Lerngegenstand hat Bedeutung für die Schüler/innen. (Lebensweltbezug, Interesse, Motivation)
- Die Aufgaben berücksichtigen unterschiedliche Anforderungsbereiche.
- Die Aufgaben erlauben mehrere Lösungswege.
- Die Schüler/innen haben die Möglichkeit zum Austausch.
- Schülerinnen und Schüler haben die Gelegenheit, Fragen zu stellen.
- Die Schülerinnen und Schüler bleiben bei der Sache und beenden ihre Arbeit.

- Die Lehrkraft minimiert Unterrichtsstörungen durch sinnvoll eingesetzte Routinen und Rituale.
- Die Lehrkraft sorgt für einen reibungslosen Unterrichtsablauf durch transparente, gut implementierte Regeln.
- Die Lehrkraft nutzt proaktive Strategien zur Vermeidung von Störungen.
- Die Lehrkraft vermeidet eigene Unterrichtsstörungen.
- Die Lehrkraft vermeidet „Zeitdiebe“ (pünktlicher Beginn, Phasenübergänge sind reibungsarm, Materialien liegen bereit,...) und sorgt für eine effektive Nutzung der Lernzeit.
- Alle Beteiligten achten auf einen respektvollen Umgang miteinander.
- Die Lehrkraft gestaltet die Lernumgebung lernförderlich (Reviere, Raumregie,...).
- Die Lehrkraft stimmt ihr Classroom-Management auf die schulischen Rahmenbedingungen ab.
- Die Lehrkraft hat die Aktivitäten der Schülerinnen und Schüler im Blick.
- Die Lehrkraft zeigt im gesamten Klassenraum Präsenz.